

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien präsentiert

VOR ORT - am Kunstplatz Graben eine temporäre Installation von Hannes Zebedin



(c) © Iris Ranzinger/Kunst im öffentlichen Raum GmbH, 2022

Die Installation VOR ORT des österreichischen Künstlers Hannes Zebedin ist bis Anfang November am Kunstplatz Graben zu sehen. Die vier Meter hohe und 80 m² große ortsspezifische Arbeit aus Beton und Kleidung lädt ein, sich mit den Themen Konsum und den Interpretationsmöglichkeiten von Kleidung im Allgemeinen auseinanderzusetzen.

Inmitten von glamourösem Shoppingvergnügen und Touristenströmen lässt Hannes Zebedin zwei soziale Parallelwelten aufeinandertreffen. Oberflächlich gesehen berühren sich diese selten, doch in der Logik von Ursache und Wirkung sind beide auf unterschiedliche Weise mit der luxuriösen Einkaufs- und Flaniermeile am Wiener Graben verbunden. Das eine ist die augenfällige Realität, die sich uns vor Ort darbietet. Die andere, die wir nicht sehen, transportiert der Künstler als *Unort* vor Ort, indem er mittels zweier Kulissen einen Perspektivenwechsel herbeiführt und den Blick auf den Symbolwert von Kleidung lenkt. Er bezieht sich dabei auf Bertolt Brechts Gedicht *Alfabet* von 1934, in dem Arm und Reich sich



gegenüberstehen und feststellen, dass der Reichtum des einen seine Ursache in der Armut des anderen hat.

Während die in einer Mauer eingelassenen, hochpreisigen Designerkleider wie ikonische Ausstellungsstücke das Prestige und Begehren der Menschen vor Ort repräsentieren, erzählt die auf einer abstrakten Landschaft liegende Kleidung die Geschichte der Sehnsucht jener Menschen, die sich zwischen den Orten, also an *Unorten*, befinden, die überwunden werden müssen, um an einem Ort der Sicherheit anzukommen. „Alles im Moment nicht Notwendige, für das Fortkommen Hinderliche wird auf den Routen der Flüchtenden zurückgelassen. Im Zentrum Wiens gibt es auch Kleidung, die (noch) nicht benötigt ist. Jedoch gibt es ein Verlangen, Körper in den ausgestellten Kleidern zu sehen. Die Menschen, die es verspüren, haben neben den notwendigen finanziellen Ressourcen vor allem eines: den richtigen Reisepass“, so der Künstler, der in seinen Arbeiten die Auswirkungen geopolitischer Strukturen auf die Landschaft analysiert und in skulpturale Assemblagen übersetzt
Text: Cornelia Offergeld, Kuratorische Leiterin KÖR GmbH

„Kunst im öffentlichen Raum kann auf spezifische Orte und Situationen der Stadt reagieren und deren Bedingungen und die der Gesellschaft reflektieren, um eine Auseinandersetzung mit aktuellen Fragestellungen zu ermöglichen. Hannes Zebedin referenziert in seiner Arbeit auf die unmittelbare Umgebung am Graben und greift in seiner Gestaltung die gängige Art der Präsentation vor Ort auf. Seine Darstellung von Kleidung geht jedoch weit über ein reines Ausstellen zum Goutieren und Konsumieren hinaus. In seiner zweiteiligen skulpturalen Setzung wird einerseits auf den Reichtum und die Sehnsucht mancher Menschen nach Ansehen am Ort verwiesen und andererseits Migration thematisiert und das gezeigt, was Menschen zurücklassen, um aus einem Unort an einen anderen, hoffentlich besseren Ort zu kommen.“ so Martina Taig, Geschäftsführerin KÖR GmbH anlässlich der Eröffnung.

Markus Figl, der Bezirksvorsteher des 1. Bezirks in Wien ergänzt „Das diesjährige Kunstwerk beschäftigt sich mit Bekleidung und hinterfragt die heutige Konsumgesellschaft. Gerade in der Inneren Stadt hat Kleidung historisch im öffentlichen Raum eine große Rolle gespielt, erkennbar an Namen wie Tuchlauben, Wollzeile oder dem Textilviertel. Ich begrüße temporäre und sich wechselnde Kunst und es freut mich, dass es einen Ort wie den Graben mitten im Zentrum von Wien gibt, an dem viele Menschen unmittelbar mit Kunst in Berührung kommen und durch Kunst zum Reflektieren angeregt werden.“

Die Stadträtin für Kultur und Wissenschaft Veronica Kaup-Hasler zur Eröffnung der Installation „Kunst – insbesondere jene im öffentlichen Raum – übernimmt eine wichtige Aufgabe dabei, uns aus starren Handlungen und eindimensionalen Perspektiven herauszureißen. Kunst kann uns konfrontieren – etwa mit dem Unbequemen, das uns aus unserer Komfortzone wirft. Deswegen freut es mich, dass Hannes Zebedin am Kunstplatz Graben, einem von Konsument*innen und Tourist*innen so frequentierten Platz, einem Ort des Hastens und Eilens, mit seiner Arbeit zum Innehalten und Nachdenken motiviert.“



Hannes Zebedin

Der Bildhauer Hannes Zebedin analysiert und übersetzt in seinen Assemblagen und Installationen mit verschiedensten Versatzstücken und Materialien die Auswirkungen geopolitischer Strategien auf die Landschaft, insbesondere der Alpen-Adria-Region, in der er geboren und aufgewachsen ist.

Geboren 1976 in Lienz, lebt der Künstler in Wien und in Sela na Krasu (SLO). Nach einem Studium der Volkswirtschaft und Politikwissenschaft an der Universität Wien studierte Hannes Zebedin an der Akademie der Bildenden Künste Wien und an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg. 2010 gründete er gemeinsam mit Adrien Tirtiaux und Antoine Turillon das künstlerische Forschungsprojekt HOTEL CHARLEROI.

Neben zahlreichen Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen (z.B. 2009 in der Wiener Secession, 2021 „BEYOND BORDERS“ in der Gallery of Contemporary Art and Likovni salon Gallery in Celje (SLO) oder zuletzt im März 2022 mit der Arbeit „When Freedom Exists, There Will Be No State“ in der Ausstellung „If There Is Paradise On Earth, It Is there, It Is There, It Is there“ in Lahore (PAK) ist der Künstler regelmäßig eingeladen, Projekte für den öffentlichen Raum zu konzipieren.



Kunstplatz Graben

An einem der zentralsten Orte der Stadt, dem Wiener Graben wurde 2010 ein neuer permanenter Ort für Kunst im öffentlichen Raum eingeweiht, der seitdem jedes Jahr neu bespielt wird.

Die Aufgabe von **KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien** ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten und temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

Kunst im öffentlichen Raum kann dabei gewisse Funktionen und Inhalte übernehmen: z.B. die Auseinandersetzung mit Kunst im Allgemeinen fördern, Aufmerksamkeit auf aktuelle Themen und Fragestellungen des öffentlichen Interesses lenken, Denkanstöße geben und zu Diskussionen und Dialogen anregen und auch strategisch stadtplanerisch mitwirken. Kunst im öffentlichen Raum kann im Rahmen von ausgewählten Erinnerungskultur-Projekten auch eine „Denkmal“-Funktion übernehmen.

KÖR wickelt hierfür künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

www.koer.or.at

Bilder: <https://www.koer.or.at/presse/>

Rückfragen

Elke Weilharter | SKYunlimited

elke.weilharter@skyunlimited.at

0699/1644 8000